

Mürzzuschlag Heute Morgen

Information der
KPÖ Mürzzuschlag

www.muerzzuschlag.kpoe.at



Aus dem Inhalt:

Thema

Wienerstrasse:

Brief von R. Fuchs

Leserbrief

Kommentar

Stammtisch

Gemeinderat:

KPÖ lehnt Tarif- und
Gebührenerhöhungen ab
Budget 2003

Chronik

Thema

Hammerpark:

Bürgerversammlung

Ein Gutes neues Jahr, viel
Gesundheit und vor allem
Frieden wünschen Ihnen die

KPÖ Mürzzuschlag und
Ihr Gemeinderat Franz Rosenblattl





Thema: Fußgängerzone Wienerstraße

Auf Grund des Artikels in der letzten MHM über die vom Stadtmarketingobmann Fuchs betriebene Öffnung der FuZo Wienerstrasse erreichte uns untenstehendes Schreiben. Gerne kommen wir den Wunsch auf Veröffentlichung nach.

KPÖ Mürzzuschlag
z.Hd. Herrn Gemeinderat Rosenblattl

Stadtamt Mürzzuschlag
8680 Mürzzuschlag

**Mürz
macht's**
Stadtmarketing
Mürzzuschlag.

Betrifft: **Ihr Artikel in Ihrem Parteiblatt MHM, November 2002**

Sehr geehrter Herr Gemeinderat Rosenblattl!

Es entsetzt uns, dass Sie in Ihren Mitteilungen im Artikel „Droht Ende der Mürzzuschlager Fußgängerzone?“ das Angebot Ihrer Heimatstadt Mürzzuschlag so negativ darstellen und damit Ihren Lesern empfehlen, auswärts einzukaufen.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass Sie mit dieser Darstellung gerade in der umsatzstärksten Zeit vor Weihnachten für den Mürzzuschlager Innenstadthandel mit über 80 Betrieben und weit über 500 Arbeitsplätzen sehr großen Schaden anrichten.

In Zeiten, in welchen besonders der Handel sehr stark von der wirtschaftlichen Flaute betroffen ist, sind Ihre Äußerungen äußerst unverantwortlich.

Außerdem sind die geschilderten Fakten unrichtig. Das Preisniveau der Geschäfte kann sich in jedem Fall mit dem der benachbarten Konkurrenz in Einkaufszentren oder anderen Orten messen. Viele der Mürzzuschlager Betriebe haben in anderen Orten und Einkaufszentren äußerst erfolgreiche Filialbetriebe, die ja wohl der beste Beweis für die Wettbewerbsfähigkeit der Mürzzuschlager Geschäfte sind! Viele Kunden aus der gesamten Region und auch aus Wien und Graz sind treue Kunden und schätzen das Angebot der Mürzzuschlager Geschäfte sehr.

Auch haben wir nie mit der Einwohnerzahl 30.000 als Begründung für eine Fußgängerzone argumentiert. Leider haben Sie nicht richtig zugehört: es handelt sich bei der Zahl 30.000 um Besucherfrequenz einer Geschäftsstrasse pro Woche, die für die Etablierung einer Fußgängerzone unbedingt notwendig ist.

Zu Ihrer Information: die im Jahr 1999 gemessene Wochenfrequenz in Mürzzuschlag lag bei 18.000 bis 21.000. Diese dürfte derzeit, auf Grund des geschlossenen Forum-Kaufhauses etwas geringer sein.

Sie können versichert sein, dass wir unser Angebot stets bestmöglich an den Bedürfnissen unserer Kunden orientieren.

Wir laden Sie ein, bei Vorliegen der Pläne für eine verkehrsberuhigte Wienerstraße darüber sachlich zu diskutieren und nicht weiter zu polemisieren.

Schließlich dürfen wir von einem Gemeinderat der Stadt Mürzzuschlag erwarten, ohne Kenntnis der Materie nicht geschäftsschädigende Unwahrheiten zu verbreiten!

Wir ersuchen Sie, diese Stellungnahme in Ihrer nächsten Ausgabe von MHM Ihrer Leserschaft zur Kenntnis zu bringen!

Mit freundlichen Grüßen

Ronald Fuchs
Obmann des Vereines Stadtmarketing Mürzzuschlag

Kompliment an die Mitteilungsblätter „Mürzzuschlag Heute Morgen“ (KPÖ) und „Das grüne Blatt“ (Die Grünen)

Ohne einer der beiden Parteien anzugehören, finden wir Ihr Engagement, gegen die Öffnung der FUZO Wiener Straße aufzutreten, großartig! Obwohl Sie keine Lobby hinter sich haben, wie Herr Fuchs mit seinem Stadtmarketing, nehmen Sie sich eines Themas an, das sehr viele Bürger dieser Stadt betrifft. Es wäre wünschenswert, dass alle betroffenen Bürger, die gegen eine Öffnung der FUZO sind, von ihrem demokratischen Recht der freien Meinungsäußerung Gebrauch machen – wer schweigt, stimmt zu! – um der Tatsache entgegen zu wirken, dass die Interessen einiger Weniger, die lautstark ihre Meinung vertreten – siehe „Mürz aktiv 7/2002“ unter dem Deckmantel eines demokratischen Meinungsbildungsprozesses, Recht bekommen. In der Hoffnung auf eine faire demokratische Auseinandersetzung, an der sich möglichst viele Bürger!! beteiligen verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,

Mag. Degenhart Christina
Mag. Ledolter Wilfried
Grazerstraße 21
8680 Mürzzuschlag

Impressum: Verleger und Herausgeber: KPÖ-Mürzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag, Tel. 03852/24 53; Fax. 03852/30159.
Druck: Hausdruckerei Kontakt: www.muerzzuschlag.kpoe.at
email: kpoe@muerznet.at



Franz Rosenblatti,
KPÖ-Gemeinderat

Unsere letzte Ausgabe löste mit dem Kommentar zur FuZo Wiener-

straße einige Reaktionen unter der Bevölkerung aus. Zufällig am gleichen Tag genau erschien auch in der Kleinen Zeitung ein Artikel über die beabsichtigte Kampagne des von Herrn Fuchs geführten Stadtmarketings. Diese Veröffentlichungen führten dann zu mehr oder weniger kontrollierten (Über)Reaktionen seitens des Stadtmarketings. So wurde ein paar Tage darauf in der Kleinen Zeitung ein Inserat geschaltet, das als solches kaum erkennbar war. Beim Lesen konnte man den Eindruck gewinnen, dass die Aufhebung der Wienerstraße quasi eine beschlossene Sache sei und in Bälde umgesetzt wird. Nur: Das einzige Gremium, das für eine Änderung zuständig ist, ist der Gemeinderat der Stadt Mürzzuschlag, und dieser hat die Aufhebung nicht einmal diskutiert, und schon gar

nicht beschlossen. Will hier jemand den Gemeinderat und den Bürgermeister präjudizieren? Ein Schelm der dabei Böses denkt...

Geschäftsstörend

Zur selben Zeit erhielt ich ein Schreiben von Herrn Fuchs, in dem er mir Unverantwortlichkeit und Polemik vorwarf (auf der Nebenseite ist dieser Brief abgedruckt). Ich meinte in meinem Artikel, dass viele Mürzzer/innen deswegen woanders einkaufen, weil es ein geringeres Angebot in unserer Stadt gibt. Ebenso glaube ich, dass die Leute durchaus auch deswegen ausweichen, weil sie billiger kaufen können oder müssen. Die zu geringe Kaufkraft in der Region macht das Restliche aus.

Ich bin jetzt eines besseren belehrt. Von Graz bis Wien kommen Kunden nach Mürz einkaufen. (Warum dann eigentlich die Suderei von zu geringer Kundenfrequenz?)

Was erwartet man sich von einem Gemeinderat?

Ein Wort noch zu dem, was Herr Fuchs von einem Gemeinderat wie mich zu erwarten hat: Ich kann mit Fug und Recht behaupten – er hat gar nichts von mir zu erwarten – ich bin vor allem den Bewohnern und deren Interessen verpflichtet! Und dies werde ich mit großem Nachdruck auch in Zukunft so halten. Hat er nicht seine Vertreter im Gemeinderat? Sie wären eine bessere Anlaufstelle für Probleme der Geschäftsleute und Unternehmer als ich.

Mürz Aktiv

Der letzten Zeitung des Stadtmarketings „Mürz Aktiv“ wurden in der Eile noch vier Sonderseiten angehängt, um die mehrheitlich ablehnende Meinung der Bevölkerung doch noch umzudrehen. Wieder wurde der Eindruck erweckt, dass die Gemeinde diese Öffnung zumindest mitbetreibe. Aber der Hammer: Es wird in der Zeitung richtig festgestellt, dass viele Leute ohne Erlaubnis die Wienerstraße durchfahren und sich daher „über die derzeitigen Regelungen hinwegsetzen.“ Was macht der Verfasser daraus: „eine Frage der Gerechtig-

keit, dass die Straße für alle geöffnet wird.“ Dies schlägt dem Fass den Boden aus – dieser Logik folgend ist es ungerecht, wenn nur einige wenige Gesetzesbruch begehen dürfen – es muss dies ein jeder tun dürfen. Warum der neue Mürzzer Postenkommandant Martin Schoder (er durfte ein paar Seiten weiter Stellung beziehen) nicht dazu befragt wurde, warum eigentlich die Gendarmerie zuwenig bis gar nicht kontrolliert, kann ich nicht beantworten. Ein Schelm der dabei böses denkt...

Die Vorschläge des Planungsbüros AXIS, „die ein friedliches Miteinander von Autos und Passanten ermöglichen“ beinhalten auch Parkflächen am Hammerpark. Es gibt tatsächlich schon Projekte die sich mit dem Hammerpark beschäftigen, es gab sogar eine Bürgerversammlung dazu, nur was es noch nicht gibt – einen Gemeinderatsbeschluss, dass der Hammerpark tatsächlich eine Parkfläche werden wird...

Abstimmung: **Ja** oder **Nein**

Ein starkes Stück leistet sich das Stadtmarketing mit einer in der Zeitung eingedruckten und in den meisten Geschäften aufgelegten Stimmzetteln. Darauf sollen die Mürzzer/innen ein Kreuzerl machen.

Ein JA, „für das Projekt Wiener Straße NEU, der Weiterentwicklung der dzt. Fußgängerzone Wiener Straße als die Einkaufs- und Wohlfühlstraße in Mürzzuschlag bei gleichzeitiger Öffnung der Wiener Straße als verkehrsberuhigte Zone.“

Und natürlich nicht bei der Alternative: „So, wie jetzt ist alles bestens!“ (Fehlt nur noch der große Kreis beim Ja und der kleine beim Nein – fast wie damals).

Wer damit spekuliert hat, dass die meisten Mürzzer/innen gegen den momentanen Zustand sind (der durch das ständige Durchfahren einerseits und durch zuwenig innovatives Handeln andererseits, wirklich nicht optimal ist) hat sich jedoch verrechnet. Die MürzzerInnen stehen hinter ihrer Fußgängerzone. Schlecht beraten ist – wer dies nicht kapiert.

Der Widerstand gegen Bevormundung und Profitinteressen vor Gemeinwohl ist da – und er wird immer stärker!!

Mürzzer Stammtisch



„Host schon gher, die FuZo wird jetzt erweitert?“

„Na, im Gegnteil, i hob g`les`n, dass die

Fuzo in da Wienerstroßn a vaschwind`n soll“

„Jo, genau desweg`n, weil FuZo hast seit neig`n nimma Fussgängerzone sondern Fuchs Zone!“

Die letzte Gemeinderatssitzung des Jahres ist üblicherweise auch die spannendste, wird ja dabei auch das Budget für's nächste Jahr vorgelegt, diskutiert und beschlossen. Im Zuge dieses Voranschlages wurden dabei auch (zu)viele Gebührenerhöhungen vorgelegt. Zu Beginn der Sitzung wurde ein Dringlichkeitsantrag von Grün GR Dr. Holzer und KP GR Rosenblattl gestellt und diskutiert.

Wienerstraße bleibt FUZO

Im Dringlichkeitsantrag ging es um die Absichtserklärung des Gemeinderates, gegen die Öffnung der Fußgängerzone in der Wienerstraße einen Beschluss zu fassen. Weiters kam darin auch eine Aufforderung an die Gendarmerie, endlich rigoros gegen das „Durchfahren“ einzuschreiten, vor. Bgm Kranner meinte dazu, dass zur Zeit kein Handlungsbedarf bestehe, weil wir ja nicht zu beschließen brauchen, was sowieso beschlossen ist. Und Fakt ist: Die Wienerstraße im Innestadtbereich ist Fußgängerzone und als solches unterliegt sie der Aufsichtspflicht der Gendarmerie. Für GR Rosenblattl war dies ein klares Bekenntnis des Bürgermeisters zur Beibehaltung der FuZo und sah im vorgelegten Dringlichkeitsantrag tatsächlich den Widerspruch und zog den Antrag zurück.

KPÖ GR Rosenblattl lehnt sämtliche Erhöhungen ab!

„Wenn auch die eine oder andere Gebührenerhöhung durchaus gerechtfertigt wäre, so ist es trotzdem sozial nicht gerechtfertigt, alles auf einmal zu erhöhen. Darum werde ich jede einzelne Erhöhung ablehnen.“

Die einzelnen Erhöhungen und Abstimmungsergebnisse:

Erhöhung der	um	auf Euro	abgelehnt von
Wassergebühr	10%	0,85 pro m ³	KP
Kanalbenutzungsgebühr	30%	1,40 pro m ³	KP, FP, VP
Müllgebühr 120 lt	10%	94 Euro	
240 lt	10%	187 Euro	
1100 lt	10%	1700 Euro	KP, VP-Vbgm Lendl
Parkgebühr (bisher 40 Min für 50 Cent)	25%	30 Minuten	KP
Kindergartengebühr	3 Euro	65 Euro	KP
Essen auf Rädern			
Tarif A (Mindestpensionisten)	20%	3 Euro	
Tarif B (MP inkl bisPflegegeld 2)	20%	4,80 Euro	
Tarif C (MP inkl Pflegegeld 2)	20%	6,50 Euro	KP, Grüne, VP
Parkhausgeb. (bish. 40 Minuten für 50 Ct)	25%	30 Minuten	KP, Grüne, VP
City Taxi	20%	3 Euro	KP, Grüne, FP, VP

Diskussion zu den Erhöhungen

Erwartungsgemäß gab es bei einigen Punkten hitzige Diskussionen. So gab es betreffend Parkhaus eine Wortmeldung von KPÖ-GR Rosenblattl: „Die Einkaufsstadt sollte sich etwas einfallen lassen. Kunden sollten Münzen oder Gutscheine erhalten und somit für's Einkaufen belohnt werden. In den meisten Parkgaragen der Einkaufszentren kann man zumindest eine Zeit lang gratis parken. Damit hätte man zwei Fliegen auf einen Schlag: Mehr Autos im Parkhaus und somit mehr Einnahmen und eine höhere Kundenfrequenz.“ Bgm Kranner und Finanzstadträtin Langeegger be-

fürworteten dies und werden in Gesprächen mit dem Stadtmarketing auf eine Lösung drängen. VP GR Leitner passte dies nicht: „Wenn ich es auf deutsch (?) sehe, dann sollen die Gewerbetreibenden wieder die Melkkuh sein!“

Bgm Kranner: Kanal und Müll werden in Zukunft massiv erhöht

Laut Bürgermeister Kranner wird es bald zu einschneidenden Erhöhungen beim Mürzverband kommen. Die Mitgliedsgemeinden sind faktischen gezwungen Beiträge zu leisten. Wir werden bald

an die 1.000-Schillinggrenze pro Einwohner gelangen.

City Taxi

Auch zu diesem Thema gab es einige bemerkenswerte Aussagen. So wurde wiederholt auf die Tatsache hingewiesen, dass die Zeiten der Inanspruchnahme des City Taxis unbedingt ausgeweitet werden sollen. Grün-GR Dr. Holzer würde sich auch am Wochenende wünschen, das Taxi zu benützen. GR Rosenblattl drängte auf die Ausweitung am Morgen, um vor allem Pendlern die Möglichkeit zu geben, das Taxi zu benutzen. GR Schoeder (FP) und Bgm Kranner befürworteten diese Initiative und forderten eine „soziale Treffsicherheit“ ein.

Budget 2003 mit Stimmen der SP beschlossen

Der von Finanzstadträtin vorgelegte Budgetentwurf wurde von den Oppositionsparteien- aus unterschiedlichen Motiven heraus- abgelehnt. Während die VP und FP ihre Kritik in eine ihrer Meinung nach ungerechten Verteilung zwischen Sport und Kultur sehen, standen bei den „kleinen“ KP und Grüne der soziale Aspekt im Vordergrund.

Die Budgetrede von GR Rosenblattl in vollem Wortlaut:

Benachteiligte Gemeinden

Das vorliegende Budget spiegelt die beinahe schon unhaltbare Situation der meisten österreichischen Gemeinden wider.

Diese erbringen 55 % der öffentlichen Leistungen, erhalten aber nur 15% der gemeinschaftlichen Bundesabgaben. Mürzzuschlag wird um diese 670.000 € – um diese Zahl plastischer zu machen: über 9,2 Millionen Schilling – weniger bekommen.

Die Kernfrage der Auseinandersetzung um die Gemeindefinanzen ist und bleibt die Umverteilung. Österreich ist zum EU- weiten Steuerparadies verkommen. So führt zum Beispiel das von SP-Finanzminister Lacina geschaffene Stiftungsgesetz dazu, dass in Privatstiftungen ca. 60 Milliarden Euro extrem steuerschonend angelegt sind. Würde diese Summe einer normalen Besteuerung unterworfen, könnte der Anteil der Gemeinden am Finanzausgleich

deutlich höher ausfallen. Hätte Österreich eine Gewinnsteuerquote wie Finnland oder die Niederlande, könnte unser Staat spielend ohne Sparpakete ein Nulldefizit erreichen. Von diesen Ungerechtigkeiten sind natürlich auch unsere Gemeinden betroffen! Sie werden in ein immer enger werdendes Finanzkorsett gepresst. Die Antwort der Gemeinden darauf ist aber nicht entschiedener Protest, sondern ein sich Fügen in angebliche Sachzwänge. Das gilt auch für Mürzzuschlag.

Diese Tatsachen allein wären für mich allerdings noch zu wenig Grund gegen das vorgelegte Budget zu stimmen.

Ausgeglichener Haushalt nur durch Holzschlägerung und WGM Verkauf

Meine Ablehnung begründet sich darin, dass ein ausgeglichener Voranschlag nur mehr mit der Veräußerung kommunalen Eigentums- (sei es wie heuer der WGM-Deal oder im nächsten Jahr die Holzverkäufe aus dem Stadtwald.) bzw durch Gebührenerhöhungen fast aller Gemeindeleistungen möglich ist.

Armut in Mürz

Ein weiterer Grund meiner Ablehnung ist die Tatsache, dass die

Gemeinde einer äußerst bedenklichen Entwicklung nichts entgegenhält. So nimmt der Anteil jener Mieter, die von Delogierung und Exekution bedroht sind, exorbitant zu. Diese Tatsache bedeutet eine der großen Herausforderungen für unsere Gemeinde. Hier sind Lösungen gefordert – es kann nicht sein, dass wir uns mit einem lapidaren „die sind eh selber schuld“ aus der Verantwortung stehlen.

Stadtmarketing

Andererseits unterstützt die Gemeinde die Einrichtung „Stadtmarketing“ mit beträchtlichen Mitteln – was an und für sich ja kein Fehler wäre –, wenn nicht diese Organisation den Bürgermeister und den Gemeinderat in deren Veröffentlichungen dermaßen präjudiziert, dass einem Vergleiche mit den Verhältnissen einer Bananenrepublik nicht mehr schwer fallen.

Hammerpark

Zum Projekt „Hammerpark Neu“ möchte ich noch Kritik anbringen: Bei der Zusammensetzung der Jury hat es ja bereits viele kritische Äußerungen gegeben. Meine Kritik betrifft in erster Linie einmal den Vorgaberahmen der den Architekten gesteckt wurde. Dieser wurde so eingengt, dass man sich schon fragen muss, ob diese 1,5 Millionen Euro für die so genannte Neugestaltung, die vielmehr nur kosmetischer Art sind – in der momentanen finanziellen Situation – nicht hinausgeschmissenes Geld ist.

Keine Zustimmung

In Anbetracht dieser Bedenken kann ich diesmal keine Zustimmung zum Budget geben. Möchte mich aber trotzdem bei der Finanzverwaltung und bei der Finanzstadträtin für die ausführliche Darstellung und Diskussionsbereitschaft über den Voranschlag bedanken.

Das Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparen

Jetzt mit

4,5% Zinsen + 4,5% Prämie

bei Ihrem Ich-Du-Er-Sie-Es Berater in Ihrer

SPARKASSE 

Mürzzuschlag

CHRONIK MHM SCHRIEB...

**...VOR
25 JAHREN**

Wir sind für Umwelt- schutz...

...aber nicht nur auf Kosten der arbeitenden Menschen, sagte Gemeinderat Franz Saurer in der Gemeinderatssitzung am 14.12.1977, wo außer dem Budget 1978 auch die Hygienisierungsanlage, verbunden mit einer 40prozentigen Tarifierhöhung zur Diskussion stand. Wie bekannt, übernahm der Mürzverband auch das Problem der Müllbeseitigung der Bezirke Bruck/Mur und Mürzzuschlag. Diese Anlage kostet 40 Millionen Schilling, wofür das Land 30 % an Subventionen beisteuert. Für die restlichen 70 % müssen die beteiligten Gemeinden aufkommen. Die Stadt Mürzzuschlag, so Bgm Franz Kotrba, wird sich bemühen vom Bund ein Darlehen dafür zu bekommen.

**...VOR
20 JAHREN**

Rathaus 1983 fertig

Das neue Rathaus in der Wienerstrasse, dessen Fertigstellung längere Zeit zu Gunsten des Schul- und Sportzentrums zurückgestellt wurde, soll im Herbst 1983 fertiggestellt und übergeben werden können. Die Gesamtkosten dieses architektonisch sehr schönen,

und vor allem dem Stadtbild gut angepaßten Bauwerks belaufen sich auf beinahe 31,5 Millionen Schilling. Auch die Sparkasse wird dort mit einer kleinen Filiale Einzug halten.

**...VOR
15 JAHREN**

Baubeginn des Semmering tunnels 1989

Im Konzept „Neue Bahn“ der ÖBB ist der Neubau des Semmeringtunnels zwischen Gloggnitz und Mürzzuschlag als eine der Hauptaufgaben, die die Zukunft an die Bahn richtet, enthalten. Die genaue Detailplanung und die Probebohrungen (Kosten: 20 Millionen Schilling) werden 1988 durchgeführt. Eine betriebsorientierte Variantenentscheidung soll noch heuer getroffen werden. Von den drei Varianten wird die zweite favorisierte und höchstwahrscheinlich zur Verwirklichung kommen. Die Eisenbahntechnische Ideallösung wäre die Variante 1. Bei dieser würde der Tunnelleingang auf der steirischen Seite aber schon in Langenwang liegen. Der Zustand der alten Strecke mit einer Steigung von 26 Promille und Radien von nur 174 m in den engsten Kurven lassen eine maximale Geschwindigkeit von 70 km/h zu. Sicherlich für heutige Zeiten zu wenig. Außerdem ist der derzeitige Aufwand für die Erneuerung und Erhaltung der alten Strecke im langjährigen Jahresdurchschnitt mit

100 Millionen Schilling zu hoch. Das Ziel der ÖBB ist eine Fahrzeitverkürzung von 30 Minuten sowie eine Verminderung des Energiebedarfs im Güterverkehr. Die Fahrzeit Mürzzuschlag-Wien wäre somit anstatt bisher 95 nur mehr 65 Minuten. Zweifelhafterscheint uns allerdings die angenommene Zunahme der Reisenden um 130.000 und die daraus resultierenden Mehreinnahmen von 32 Millionen Schilling pro Jahr. Einsparungen durch geringeren Energieverbrauch und erleichterte Betriebsführung von 99 Millionen S.

**...VOR
10 JAHREN**

1 Million für die Adaptie- rung des Kunsthouses

Die Umgestaltung der ehemaligen Mälzerei von dem Landesausstellungsgebäude zum Kulturhaus kostet 4,5 Millionen Schilling. Der Anteil der Gemeinde beträgt dabei 1 Mio Schilling. Dieser Betrag war im Voranschlag 1992 berücksichtigt. Die Adaptierungsarbeiten werden von der Walter-Buchebner-Gesellschaft geleitet.

Naßbaggerung beim „Koasa“ erlaubt

Die Firma Kohlbacher will auf der „Koasawiese“ zwischen Mürzzuschlag und Hönigsberg mittels Naßbaggerung Schotter gewinnen. Die Gemeinde Mürzzuschlag versuchte dies zu verhindern. Allerdings ohne Erfolg. Der Wasserrechtsbescheid des

Landes- welcher eine Naßbaggerung erlaubt- wurde von der Gemeinde angefochten und abgelehnt. Somit wird der Schotterabbau nicht mehr zu verhindern sein. Die Abbaustätte muss jedoch wieder hinterfüllt, verdichtet und kultiviert werden. Der Abbau darf erst nach Baubeginn des Semmering- Bahntunnels begonnen werden,

**...VOR
5 JAHREN**

Gemeinderat

Einige Darlehensaufnahmen, so für den Wohnungsneubau in der Grünen Insel (4,6 Millionen S.), für Fernwärmeanschlüsse und Sanierung des Gemeindehauses Kohleben und ein Darlehen zum Bau eines Garagendecks bei den Sanierungshäusern Wienerstrasse 120- 126, mussten beschlossen werden.

Innensanie- rung der Rosegger- Hauptschule

Ein weiterer Tagesordnungspunkt befasste sich mit der Sanierung der Rosegger Hauptschule. So werden jetzt endlich dringend notwendige Erneuerungen der Heizungsanlage, der Elektroinstallation und der Sanitäranlagen in Angriff genommen. Dass dabei auch gleich Türen, Tafeln und Möbeln getauscht werden ist nur zweckmäßig. Die Kosten für diese umfassende Sanierung belaufen sich auf 14,4 Millionen Schilling- die größeren Brocken im Detail: Zentralheizung 2,6 Mio., Elektroinstallation 3,2 Mio. und die Sanitäranlagen 2,1 Mio. Schilling.

Dank an die Wähler

Bei der Nationalratswahl am 24. November hat die KPÖ ihren Stimmenanteil von 22.016 (1999) auf 27.567 erhöht. Auch in der Steiermark konnten Stimmen gewonnen werden. Von 4.686 (0,7%) auf 7.286 (1%)! In Mürzzuschlag stieg die KPÖ von 63 auf 80 Stimmen. Wir danken unseren Wählerinnen und Wählern!

Die KPÖ informiert Sie

Bitte unterstützen Sie die Herausgabe und den Versand unserer Zeitung mit einer Spende

Sparkasse Mürzzuschlag
BLZ: 20828 Kontonr.: 4234



Privat-Fremdenzimmer mit Frühstück
Marianne Heindl

Rosenhügel 12, 8680 Mürzzuschlag
Telefon: 038 52/ 40 97

Prompt reagiert hat man auf eine Kritik in der letzten MHM, worin das Fehlen von Sitzmöglichkeiten bemängelt wurde. Ein paar Tage später wurden die Bänke aufgestellt. Danke!



DAS „ANDERE“ MÜRZ- BUCH

Herta Eisler-Reich gehört zu den wenigen, die den Nazis entkommen konnte. „Zwei Tage Zeit“ ist die Schilderung dieser Flucht. Daneben handelt dieses Buch aber auch vom bescheidenen jüdischen Leben in Mürzzuschlag im 19. und 20. Jahrhundert, vom Antisemitismus, den „Arisierungen“ und der Verfolgung und Ermordung der Mürzzuschlager Juden.

Ich bestelle ... Stk. des Buches
Herta Reich: **Zwei Tage Zeit. Die Flucht einer Mürzzuschlager Jüdin 1938-1944.**
(ISBN 3-9500971-0-4) zum Preis von Euro 11.- zuzüglich Versandkosten.

Name:.....
Adresse:.....
.....

Nicht so ganz nach Wunsch...



...der Parkplatzbefürworter verliebte die Bürgerversammlung am 13. Dezember im Volkshaus. War doch unter den 4 ausgewählten Projekten keines dabei, das den Volkshausplatz tatsächlich zur Autoabstellfläche degradierte. Durch die Vorgaben der Jury – wie zum Beispiel 45 (!) Parkplätze, eine Bushaltestelle für Touristenbusse, Marktstände etc. – wurde der Spielraum für die Architekten ziemlich eingeeengt. Das anwesende Publikum tendierte am ehesten zu den Vorschlägen der beiden heimischen Planungsbüros Rath und Paiduch.

Jury unter Ausschluss der Öffentlichkeit

Massive Kritik des Publikums löste die Zusammensetzung der Jury aus. In diesem Punkt waren sich Parkplatzbefürworter und Parkplatzgegner einig. Dieses Gremium wurde unter Ausschluss wichtiger Personengruppen und auch bewusst ohne den Vertreter der kleinen Parteien im Gemeinderat (Grüne und KPÖ) installiert. Weiters wurden die Verantwortlichen, Bgm Kranner und Baustadtrat Dipl.-Ing. Rudischer, vom Publikum kritisiert, da die Architekten viel zu wenig Zeit hatten um ihre Projekte auch ordentlich zu präsentieren.

Gefahr: Zuviel Kompromisse

GR Rosenblattl warnte davor, zuviel Kompromisse einzugehen, da unter Umständen dann niemand mehr eine Freude am neuen Hammerpark hätte. Außerdem sollte die gesamte Bevölkerung in den Entscheidungsprozess eingebunden werden.

Beim Obmann des Stadtmarketings Fuchs hörte man die Enttäuschung. Für ihn sind viel zu wenig Parkplätze vorgesehen. In der „veranstaltungslosen Zeit“ sollte der ganze Hammerpark als Autoabstellfläche dienen.

Aber auch die Befürworter der FuZo am Hammerpark konnten kaum positives an den Planungen feststellen. Es hat den Anschein, dass der Volkshausplatz oder der Hammerpark (wie immer er genannt wird) zumindest teilweise geöffnet wird. (Der derzeitige Zustand ist ja noch immer ein Provisorium, das eigentlich mit der Fertigstellung des Parkhauses beendet werden sollte).

„Fia ws brauch ma Parkplätz?“

Das meist leerstehende Parkhaus stand natürlich weiterhin im Mittelpunkt der Kritik. „Für was brauchen wir überhaupt Parkplätze, wenn es das Parkhaus in unmittelbarer Nähe gibt?“

Ein glückliches und friedliches neues Jahr wünscht allen Eltern und Kindern



Kinderland Mürzzuschlag und Hönigsberg



KARATAS NEDIM, Wienerstraße 29, 8680 Mürzzuschlag, Tel. 0676/ 351 3882